



Duisburg, 17. April 2009

Autor des offenen Brief(Aufsatzes: Dagmar J. Sall-May erste Vorsitzende der AMP (Aufbruch-Mittelstand-Partei.de) und Ratsmitglied im Rat der Stadt Duisburg

Weiterverbreitungen des offenen Briefes/Aufsatzes unter Hinweis der Quelle sind erwünscht und genehmigt.

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
Sehr geehrte Userinnen und User des Forums der AMP
liebe Freundinnen und Freunde,

uff, jetzt wird es schwer. Weil ich genau weiß, dass kaum noch jemand viel lesen mag, und ich viel lieber mit Ihnen allen sprechen würde. Leider weiß ich Sie nicht zu erreichen, denn ich kenne Sie höchstwahrscheinlich nicht persönlich. Meine Zeit reicht leider auch nicht aus, um mal eben auf einen Kaffee bei Ihnen allen vorbeizuschauen. Fraglich ist ja auch, ob Sie mich überhaupt zum Kaffee bei sich zuhause haben möchten?

Von der Politik die Nase gestrichen voll

Was wird das jetzt für ein Schreiben? Ein offener Brief, irgendwie ja. Ein Aufsatz natürlich auch. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie sich Zeit nehmen würden dieses lange Teil was jetzt folgt, in Ruhe, vielleicht bei einer Tasse Kaffe oder was auch immer zu lesen. Es nicht voller Zorn auf die Politik und Politiker gleich in den Papierkorb werfen. Noch besser wäre es, wenn Sie mich später, nachdem Sie es gelesen haben, einfach mal anrufen oder Kontakt per Post, Internet zu mir aufnehmen würden. Das ist natürlich meine ganz persönliche Wunschvorstellung, selbstverständlich weiß ich, dass nicht immer alle Wünsche in Erfüllung gehen können. Sie wissen das auch, sie bekommen es täglich zu spüren, indem Sie bemerken wie die Welt in der wir leben für viele immer härter wird. Viele mögen schon gar nicht mehr die Zeitung aufschlagen, die Nachrichten sehen oder ins Internet gehen. Politik wollen die Meisten schon gar nicht mehr, sie haben die Nase gestrichen voll davon. Wissen Sie was, mir geht es oft nicht anders.

Das sagt jetzt ein Mensch, eine Frau die Politik macht. Ja, ich sage es weil ich neben der Politikerin noch ein Mensch bin. Ein Mensch der genau aus diesem Grund in die Politik gegangen ist weil er die Nase voll hatte. Als junge Frau von Ende 20 ging ich in diese Politik, damals in die SPD, und war dort als Juso sehr aktiv. Ich wollte einfach mal wissen wie die denn so in real sind diese Politiker, und wie sich politische Arbeit gestaltet. Irgendwie bin ich immer dabei geblieben, über 2 Jahrzehnte. Dann wechselte ich für knapp 2 Jahre in die FDP. Danach kam es zur Gründung der Aufbruch Mittelstand Partei AMP, die ursprünglich mal etwas ganz anderes werden sollte. Ein Dachverband von vielen Menschen, zur Hilfe der Selbsthilfe. Also keine Partei, sondern ganz einfach Aufbruch Mittelstand, zu dem ich damals einfach alle Menschen zählte, egal ob Arbeiter, Angestellter, Schüler, Student, Rentner, Selbständige, Arbeitslose usw..

Was ist Mittelstand?

Mittelstand, da ist schon ein großes Problem in diesem Wort, gerade in der heutigen Zeit ist es schwierig mit diesem Begriff umzugehen. Denn der Mittelstand, wie die Meisten von uns ihn in den Köpfen haben, bricht seit Jahren immer mehr und mehr weg. Genau an dieser Baustelle wollten wir mit AM und später AMP anfangen zu arbeiten.

Dem Ganzen gingen natürlich einige Begebenheiten voraus, die es überhaupt zu einer solchen neuen Partei kommen lies. Begebenheiten, Lebenserfahrung, Erfahrungen des Alltags.

Es ist schwer Menschen beim Lesen zu halten, dass weiß ich, doch bitte tun Sie mir diesen einen kleinen Gefallen und lesen Sie weiter. Reihen Sie sich nicht in die Gruppe derer ein die mit heruntergezogenen Mundwinkeln, voller Frust und Spott, gleich sagen: „Was soll der Mist, weg damit“. Es ist kein Mist und ich nehme mir meinen Mut und meine Zeit um Sie zu erreichen.

Kontakte:

AMP/ Aufbruch Mittelstand Partei

Postfach 10 11 22 – 47011 Duisburg / Telefon: 0203 / 608 65 21 / Fax : 0203 / 608 65 23

Web: www.aufbruch-mittelstand.de



Es ist der einzige Weg auf dem ich/wir das tun können. Denn Pressemitteilungen werden so gut wie nie abgedruckt, viele mögen die Zeitung ja nicht mehr lesen, wie also soll man Sie sonst erreichen?

Haben Sie uns in den letzten Jahren überhaupt wahrgenommen?

Gerne würde ich mich wie gesagt ganz in real und persönlich bei Ihnen vorstellen, doch da sind mir die Hände gebunden. Ich bin nicht Frau Merkel, oder einer der Elefanten, die man jederzeit im TV sieht. Sie kriegen ja kaum etwas von uns mit.

Bekommen Sie dann doch mal was mit, dann sind es meistens sehr negative Dinge, die bewusst? so aufbereitet werden, damit Sie sich gleich gar nicht mehr interessieren. Leider hat das nichts mehr mit einem anständigen Demokratieverhalten zutun. Sie werden oft fehl- bis gar nicht informiert.

Es gab eine Zeit, da war ich oft bei Ihnen zuhause, auf dem Bildschirm, zu Gast. Das war zu der Zeit der schlimmen Tsunamikatastrophe in Südostasien. Damals dachte ich mit einer kleinen Hilfsaktion im Internet einen Beitrag zur Hilfe beisteuern zu können, heraus kam eine Lawine die auf mich persönlich zustürmte. Es rissen sich die Medien um einen, es war überfordernd und erschreckend zu gleich. Nun, für die Medienwelt war das eben offensichtlich eine Sensation die sich gut an die Menschen bringen lies.

Kommt man dann aber später, oder auch vorher mit kritischen, sozialen, politischen und wichtigen Themen, dann werden diese nicht veröffentlicht und das ist mehr als bedauerlich. Denn es geht um uns, um Sie, um unsere Kinder und Kindeskinde. Die ein Recht auf Information, und was dahinter steckt, haben.

Wann gründete sich die AMP und warum?

2004 gründete sich die AMP, man hatte mich darum gebeten. Zuvor passierte aber Folgendes, und das hat tatsächlich mit mir und meiner ganz persönlichen Einstellung zum Leben, zur Arbeit und zum Menschen zutun.

Seit 1975 bin ich im Berufsleben, habe mich später immer weiter in vielen Berufsbereichen qualifiziert, habe lange Jahre selbständig und freiberuflich gearbeitet. Bin viel in der weiten Welt herumgekommen, studierte Heilpraktiken und Psychologie ohne Abschluss, doch was interessiert ein Abschluss? Es geht ja um das Wissen. Gründete eine erfolgreiche Konzertagentur, später einen kleinen Zeitungsverlag und erwarb meinen offiziellen Journalistenausweis. Ganz einfach, ich versuchte das Leben zu leben, zu verstehen, zu begreifen und dabei kam viel an Erfahrungen heraus. Erfahrungen die man normalerweise nicht macht. Es war interessant, es war hart und es hat mich zu einem sehr nachdenklichen Menschen werden lassen, ein Mensch der sich schon immer für die Menschen, die Umwelt, die Natur und vor allem für das Soziale interessierte. So richtig auf Menschen zugehen, dass war schwer zu lernen und noch heute scheue ich sie eigentlich, die Öffentlichkeit, auch wenn man das so nicht bemerkt.

Selbst verliebt bin ich nicht, doch ich liebe meinen Nächsten wie mich selbst und das ist wichtig.

Genauso wichtig wie der gegenseitige Respekt untereinander, der wie es scheint, in der heutigen Zeit immer weiter verloren geht.

Jeder von uns trägt seinen Rucksack.

Umfassend habe ich also eine ganze Menge an Erfahrungen in meinem Lebensrucksack, der oft sehr schwer ist und drückt. Gerne würde ich einiges von diesen schweren Paketen aus dem Rucksack abgeben, doch die möchte keiner haben. Da bleibt nur eins, aktiv zu werden und zu sehen wie man den Rucksack leichter bekommt. Sie kennen das bestimmt auch, dieses Rucksackgefühl und die Tage an denen Ihnen alles zuviel ist. Tage in denen sie Angst haben vor der Zukunft, wo sie denken sie leben am Leben vorbei weil sie nur noch an Arbeit, Geld und Zukunft denken müssen. Gerade in der heutigen Zeit sehen viele mehr angstvoll als freudvoll in die Zukunft. Doch wir müssen leben, wir leben und wir leben im Hier und Jetzt, und das soll so gut und angenehm wie nur möglich für jeden unter uns sein.

Kontakte:

AMP/ Aufbruch Mittelstand Partei

Postfach 10 11 22 – 47011 Duisburg / Telefon: 0203 / 608 65 21 / Fax : 0203 / 608 65 23

Web: www.aufbruch-mittelstand.de



Aufhören mit der Suche nach Fehlern und Schuld.

Wir sollten aufhören immer nach Fehlern und Schuld, die uns erdrücken, zu suchen. Schuldsuche wo auch immer, hält uns alle ab vorwärts zu kommen. Denn solange wir mit diesen Gedanken beschäftigt sind, verplempern wir unsere wertvolle Lebenszeit. Lebenszeit ist das Kostbarste was wir alle haben, kostbarer als alles Geld der Welt. Doch ohne Geld und Arbeit ist natürlich alles auch nicht so prickelnd. Wie sich das anfühlt weiß ich aus eigenem Erleben. In der Vergangenheit war ich schon einmal Sozialhilfeempfängerin und musste mich da herausarbeiten. Das war gar nicht so einfach, und das Gefühl glauben zu müssen man muss jetzt immer wieder zum Amt rennen, das machte mir jedenfalls keinen Spaß.

Arbeit, Flexibilität einst und heute

Übrigens, in der Fabrik im Akkord habe ich schon genauso gearbeitet, wie z. B. auch eine zeitlang als Briefträgerin u. v. m.. Nicht das Sie gleich denken, da schreibt eine abgehobene Intellektuelle, die nicht weiß was Arbeit und Leben bedeutet. Sie wollen Sie doch die Politiker, wenn überhaupt mit Lebenserfahrung, oder? In 34 Berufsjahren kann man viel erleben wenn man will. Was früher als unstat bezeichnet wurde und verpönt war, das bezeichnet man heute als erforderliche Flexibilität, so ändern sich die Zeiten. Leider gibt es heute gar nicht mehr soviel Arbeit, um so flexibel sein zu können. Da wird von uns Menschen etwas gefordert was eigentlich nicht mehr so möglich ist. Da stehen junge Menschen, Arbeitslose, Hartz IV Empfänger wie vor einer Wand und wissen nicht weiter. Haben aber die Forderung nach Flexibilität im Rücken, die man von Amtswegen an sie stellt. Man kann von Menschen nur das einfordern was sie auch erbringen können. Wenn man ihnen keine Angebote macht die ihnen das möglich machen, sollte man das akzeptieren, und diesen Menschen das Leben nicht noch weiter erschweren.

Wen das Leben anpackt

Wie gesagt, das Leben hat mich angepackt und ich habe das Leben angepackt. Scheute mich auch nicht dahin zu sehen wo andere wegsehen. Denn eins war mir und ist mir immer noch wichtig: „Ich möchte nicht nur reden, ich möchte wissen was die Menschen fühlen“. Das kann ich nicht, wenn ich nur immer den gleichen Trott gehe, wegsehe, ignoriere, oder mir meine Erfahrungen nur aus der Zeitung oder dem Fernsehen nehme. Es wäre in meinen Augen auch unfair so Politik für Menschen machen zu wollen.

Schicksale treffen alle Menschen

Schicksalsreiche Begebenheiten trafen auch mich oft heftig, und auch damit muss man lernen umzugehen. Das bleibt keinem von uns erspart, das Leben fragt nicht danach was man möchte und was nicht. Jeder von uns hat diese Erfahrung schon gemacht, manche macht es härter, manche milder und manche verdrängen so lange, bis sie irgendwann bereuen es verdrängt zu haben. So ist das im Leben, ob man es möchte oder nicht. Schlimm wird es jedoch, wenn der Eine auf den Anderen herabblickt weil er meint er sei in einer besseren Position. Ein solches Verhalten hat sich über Jahre immer weiter in unsere Gesellschaft eingeschlichen. Da sollten wir mal schnell durchlüften, damit frische Luft unter uns zirkulieren kann. Die brauchen wir nämlich mal als aller Erstes um wieder auf den Weg zu einer Besserung zu kommen.

Die ersten Krisen waren schon lange sichtbar

2002 begann sich vieles, oft noch unbemerkt, zu verändern. Ganz besonders was den Umgang mit den Banken anbelangte, bzw. der Umgang der Banken mit ihren Kunden. Die es zuerst stark bemerkten, dass waren die kleinen Unternehmer also z. B. der Schuster, der Bäcker, der Friseur, der kleine Lebensmittelladen um die Ecke, der Freiberufler usw.. Fast kaum einen sieht man von ihnen heute noch. Es begann vieles schon damals weg zu brechen. Die Öffentlichkeit bekam davon nichts mit. Wie die Öffentlichkeit von so vielem nichts mitbekommt, warum das so ist, diese Frage muss sich wohl mal jeder selber beantworten.

Kontakte:

AMP/ Aufbruch Mittelstand Partei

Postfach 10 11 22 – 47011 Duisburg / Telefon: 0203 / 608 65 21 / Fax : 0203 / 608 65 23

Web: www.aufbruch-mittelstand.de



Es brachen immer mehr Firmen und Arbeitsplätze unbemerkt weg

2002 brachen immer mehr kleine Firmen weg, ich bekam es direkt an der Quelle mit. Natürlich musste mich das interessieren, denn wenn meine Kunden weg brechen dann bricht mir auch die Existenz weg. Genauso ist es für die kleinen Selbständigen, wenn Sie als Kunde bedingt durch z. B. Arbeitslosigkeit weg brechen, dann bricht diesen ebenfalls die Existenz weg und immer mehr Arbeitslose werden produziert.

Wie bei Vielem geistert aber auch hier in unserer Gesellschaft eine Fehleinschätzung herum, nämlich das die Unternehmen immer auf hohem Niveau jammern würden, und das sie die Ausbeuter der Mitarbeiter wären. Diese Meinung wurde in den letzten Jahren immer mehr von gewissen politischen Seiten propagiert, und ist eindeutig falsch. Die, die diese Meinung verbreiten waren meistens selber noch nie selbstständig oder in verantwortungsvollen Positionen. Nun, ich kenne die Seiten der Medaille, denn von der Fabrikarbeiterin im Akkord bis hin zur Selbständigkeit habe ich vieles in real erlebt und erlernt. So darf ich mir ohne Überheblich klingen zu wollen, und aufgrund eigener gemachter Erfahrungen, solche Äußerungen erlauben.

Luftnummern

Gerne würde ich auch noch zum Thema Ausbildungsplatzabgabe und der Luftnummern, die man in der Öffentlichkeit verkaufte etwas sagen, doch das wird zu lang. Das hören Sie sich bitte mal von mir persönlich bei einem Treffen, am Telefon, oder im Forum der Aufbruch Mittelstand Partei an.

Überfordern möchte ich Sie ungern mit dem Geschriebenen, doch ich weiß, dass ich das gerade tue, es geht nur nicht anders. Wie gesagt, das ist die Sache mit der Erreichbarkeit die nicht so funktioniert wie wir es alle gerne hätten.

Es wurde immer bitterer, weiter unbemerkt von der Öffentlichkeit

2004 bis dahin hatten sich auch schon so einige, die nicht mehr weiter wussten das Leben genommen. Die wussten einfach nicht mehr weiter, schämten sich, fühlten sich als Versager und niemand gab ihnen und ihren Betrieben mehr eine Perspektive. Da übernahm der Sohn vom Vater z. B. den Familienbetrieb, und der Vater verstand gar nicht warum auf einmal alles einbrach. Der Vater bekam selber nicht mehr mit, wie die Zeiten und der Umgang sich geändert hatten. Viel ist dort bei diesen Menschen passiert, vieles bekam ich live mit und es war belastend. Mit vielen meiner Kunden sprach ich, und war nun nicht mehr nur Dienstleisterin für Internetseiten sondern auch Kummerkasten. Es geht mich selbstverständlich etwas an wenn da einer Kummer hat, und nicht mehr weiter weiß. Es geht mich menschlich etwas an, und es geht mich auch in einer guten Kunden-/Lieferantenbeziehung etwas an, die ich natürlich unter wirtschaftlichen Aspekten erhalten möchte und muss.

Wenn Banken zum Unternehmen in Konkurrenz treten

2004 passierte es dann auch das meine Hausbank ein von mir erarbeitetes Konzept übernahm und mir Konkurrenz machte. Ja, sie begannen selber die gleiche Dienstleistung, die ich mir aufbaute an Firmenkunden zu verkaufen. Unvorstellbar aber wahr. Mein Unternehmen war und ist, auf die Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit angewiesen um Arbeitsplätze zu erhalten, und nun hatte ich auf einmal eine Bank als Konkurrenten. Das erlebten auch schon andere. Es war ohnehin schon alles nicht so einfach, wie gesagt zu dem Zeitraum brachen viele kleine Firmen weg, und mit ihnen gingen in Deutschland, in Spitzenzeiten bis zu 3000 Arbeitsplätze täglich verloren. Unbemerkt von der Öffentlichkeit, denn hier wird nur berichtet wenn große Firmen mit ein paar hundert oder tausend Mitarbeitern schließen. Die Kleinen nimmt man fast gar nicht wahr, obwohl sie in der Masse mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze bereithalten. Sie sind eben einfach zu verstreut und niemand macht sich die Mühe es mal zu berichten.

Nach einem Sitzprotest und einer Demo gründete sich die AMP Aufbruch Mittelstand Partei.

Kontakte:

AMP/ Aufbruch Mittelstand Partei

Postfach 10 11 22 – 47011 Duisburg / Telefon: 0203 / 608 65 21 / Fax : 0203 / 608 65 23

Web: www.aufbruch-mittelstand.de



Arbeitsplätze, Ausbildungsplätze, Renten, Arbeitslosengeld usw..

In dem Jahr bestreikte ich dann meine Hausbank und setzte mich vor diese. Viele dachten die Frau hat ja einen Knall, oder die will einen Kredit. Nein, das wollte ich nicht, ich wollte einfach nur mal etwas Luft ablassen und zum Nachdenken auffordern. Da kam dann tatsächlich die Presse und veröffentlichte die Aktion. Während wir da zu Zweit in der Kälte saßen, reifte immer mehr der Gedanke, das wir etwas tun müssen um Existenzen, Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu erhalten. Daran hängt selbstverständlich vieles, auch die Renten, das Arbeitslosengeld, Sozialhilfen und mehr. Daran hängt auch was eine Kommune an Gewerbesteuer und mehr in die Kassen bekommt. Genau das scheint man in der Politik der etablierten Parteien, bedauerlicherweise nicht so ganz zu begreifen. Leider sitzen dort, wie fast überall in der Politik, keine richtigen Selbständigen. Die nämlich haben ursprünglich gar keine Zeit Politik zu machen, die müssen arbeiten und das immer härter um ihre kleinen Selbständigkeiten zu erhalten. Es wäre besser es würden mehr Praktiker in die Politik gehen um etwas zutun. Denn diese wissen was zutun ist, was geht und was nun so gar nicht geht.

Unsere Diskussionsthemen sind u. a.: Senkung der Gewerbesteuer, Abschaffung v. 1 Eurojobs, Stabilisierung der Renten, Untersagung der Veräußerung von städtischen Immobilien, Abschaffung von Teilprivatisierungen sowie der Form der gGmbH, verstärktes Mitspracherecht von Bürgerinnen und Bürgern, Abschaffung von Hartz IV, Krisenpräventionen f. kleine Selbständige/Freiberufler, Einführung des Gläubigerschutzes, Verkürzungen der Insolvenzzzeiten, Abschaffung sinnloser Maßnahmen. Rechtsichere, pfändungsfreie Konten für wirklich Jedermann. Viele Gesetzeslücken sind zu schließen, die immer auffälliger wurden, darüber reden wir. Wir wollen hier mit Ihnen gemeinsam Lösungswege erarbeiten, und uns ihre Sorgen anhören.

Nahtstellen von Missverständnissen schließen.

Wichtig war uns auch die Nahtstelle des Unverständnisses zwischen Selbständigen und Mitarbeitern zu schließen. Transparent zu machen: „Wir wollen euch als Mitarbeiter, wir sind auf euch angewiesen und brauchen euch, wir wollen und sind bereit euch anständig zu behandeln, tut ihr es bitte auch umgekehrt mit uns“. Wir haben nichts gegen einen Mindestlohn und wir sind auch nicht die Ausbeuter. Doch leider wird in unserem Land alles was selbständig ist in einen Topf geworfen. Das macht es nicht einfacher, sondern das Gegenteil ist der Fall. Damit zerstören wir uns aber selber immer mehr was wir benötigen.

Cirka 3,3 Millionen Selbständige

Wussten Sie eigentlich das ca. 3,3 Millionen kleiner Selbständiger, und dazu gehören auch Freiberufler, den größten Teil aller Ausbildungs- und Arbeitsplätze stellen? Die brachen und brechen nicht so einfach weg, die hätten schon noch weiter Bestand gehabt, wenn wir eine wirkliche soziale Marktwirtschaft haben würden. Wenn man hier helfen würde zu erhalten, anstatt zu zerstören. Hier finden Sie dazu mehr im Internet: <http://www.aufbruch-mittelstand-partei.de/resolution/index.html>

Zu diesem Thema finden Sie auf unseren Internetseiten im Forum auch eine Resolution (s. den Verweis auf den Link oben), die wir nach dem Sitzprotest vor der Bank, im Rahmen einer Demonstration zu Herrn Steinbrück, der damals noch Ministerpräsident von NRW war, überbrachten.

Jeder von uns kann etwas tun.

30 000 Flyer und Resolutionen habe ich damals noch aus eigener Tasche bezahlt, erstellt und bin Tag für Tag mit einigen wenigen Unterstützern die halfen, dabei waren auch meine Mitarbeiter, durch die Straßen zur Verteilung und Unterschriftensammlung, gelaufen.

Es geht also auch im Kleinen, man kann sich als Bürgerin und Bürger durchaus aktivieren und etwas tun. Diese Aktion wurde natürlich auch nicht wirklich wahrgenommen, denn die Presse schwieg abermals.

Das Verschweigen und/oder Verbreiten von falschen Informationen.

Die Medien schwiegen aber nicht in den letzten 2 Jahrzehnten wenn es um Aktionen in Duisburg ging. Aktionen wie den Bettelweihnachtsmann, die Großdemo auf dem König-Heinrich-Platz die von

Kontakte:

AMP/ Aufbruch Mittelstand Partei

Postfach 10 11 22 – 47011 Duisburg / Telefon: 0203 / 608 65 21 / Fax : 0203 / 608 65 23

Web: www.aufbruch-mittelstand.de



niemanden anderen unterstützt, auf die Beine gestellt wurde und finanziert wurde durch den Verein MVGA e. V., den wir vor mehr als einem Jahrzehnt gründeten. Nur, in der Presse bekamen Sie nicht mit wer das alles tat, es schrieben sich die großen Parteien und Gewerkschaften auf die Fahne, und das obwohl die Pressemitteilungen richtig herausgegeben worden waren.

So ging es dann auch bei der Schweigelichterkette und der Mahnwache nach dem Anschlag auf das Worldtradecenter, und so ging es auch weiter bei der Demo „DU gegen Gewalt“, die nur die AMP auf die Beine gestellt und finanziert hatte. Auch hier schrieben sich die, die nichts taten außer mit zugehen, die Aktion auf die Fahne.

Das die AMP Herrn Hingsen, Herrn Milser und den Altoberbürgermeister Josef Krings bat teilzunehmen, das es die AMP war, die alle anderen Parteien bat mitzumachen um zu zeigen es geht auch in der Politik gemeinsam, das wissen unsere Bürgerinnen und Bürger nicht.

Sie bekamen auch nicht mit das viele kleine Unternehmen in Duisburg eine Joberkundungstour ins Leben riefen um Arbeitsplätze zu schaffen. Sie bekamen auch nicht mit, das es schon seit 1999 eine gratis Jobbörse im Internet gibt, die für wirklich alle gratis ist. Sie bekamen nicht mit das die AMP aufrief zu einer großen Jobaktion, an der sich alle Bürgerinnen und Bürger, eben auch im eigenen Interesse beteiligen können. Das alles und noch viel mehr kommt bei Ihnen ganz einfach nicht an.

Deshalb jetzt dieser lange Brief, bei dem ich natürlich überlegen muss: *„Wie bekomme ich den in ihren Briefkasten und wie bekomme ich Sie, so es mir gelingen sollte, dazu diesen zu lesen und uns/mich zu kontaktieren?“*.

Wir luden Sie oft über die Presse ein zu vielen Themen und Aktionen. Wie z. B. Hartz IV, Arbeitslosigkeit, Armut, Schaffung von Arbeitsplätzen oder die Situation für alte Menschen in Heimen, bzw. wie sieht die Situation aus wenn es um altengerechten Wohnraum geht. Diese Einladungen wurden, falls sie überhaupt abgedruckt wurden, derart schlecht platziert, dass Sie es gar nicht wahrnehmen konnten.

Was hingegen sehr gut funktionierte war das Verbreiten schlechter Nachrichten, die zum Teil aus dem Zusammenhang gerissen, wenn nicht gar zum Teil erfunden waren. Solche Nachrichten werden gut platziert, denn auch in den Zeitungen steckt zum Teil ja sehr viel Politik. So wissen also die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt relativ wenig oder viel verkehrtes. Unser Radius erstreckt sich nicht nur auf Duisburg.

Viele Menschen gründen Parteien

Viele Menschen in der heutigen Zeit gründen tatsächlich Parteien, die werden nie bemerkt, weil sie in keinsten Art und Weise eine Chance haben diese vorzustellen. Viele gründen auch neue Parteien weil sie eben nicht wissen, das da schon welche aktiv geworden sind. Denn nur die etablierten Parteien, haben diese Möglichkeiten, sie haben das Geld und sie haben die vielen tausende von Mitgliedern.

Einzelkämpfer haben keine Chancen es sei denn Sie geben Sie ihnen

Wenn man dann, so wie ich im Rat der Stadt Duisburg sitzt und meint, nun könnte man etwas verändern, dann ist auch das eine große Fehlannonce. Denn entweder schwimmt man mit den Großen oder man hat keine Chance mit nur einer Stimme. Es ist müßig dann dort nur zu diskutieren, ohne mal nur einen Antrag durchzubekommen. Es ist auch müßig Anträge zu stellen, wenn der Urheber nicht genannt wird. Da wirbt man z. B. mit einem Antrag auch in den Medien, mit dem Thema Solidaritätsbeitrag sprich Transferleistungen in die neuen Bundesländer. Ein Antrag der von der AMP ausgearbeitet wurde, und auf dem sich heute eine andere Gruppierung einen Fahrschein in die Öffentlichkeit, mit der Hoffnung wieder in ein Rathaus zu gelangen, verschafft.

Solange das alles nicht öffentlich bekannt ist, kann man lange warten das Sie informiert sind was wirklich los ist, und was Sie vielleicht mal alternativ wählen können wollen.

Kontakte:

AMP/ Aufbruch Mittelstand Partei

Postfach 10 11 22 – 47011 Duisburg / Telefon: 0203 / 608 65 21 / Fax : 0203 / 608 65 23

Web: www.aufbruch-mittelstand.de



Wir machen weiter – machen Sie mit?

Natürlich kann und wird die AMP „Aufbruch Mittelstand Partei“ weitermachen. Werden wir uns weiter mit allen Themen, die an uns herangetragen werden beschäftigen. Das war auch in den letzten Jahren so.

Wir gehen auf die Bürger zu, überall wo wir es können. Doch wir brauchen auch Sie dafür. Wir möchten mit Ihnen reden, möchten wissen wo ihr Schuh drückt und wir brauchen ihre, auch aktive Unterstützung, in der Zusammenarbeit. Denn nur Gemeinsam – nicht einsam sind wir stark. Man kann viel erreichen, Sie können viel erreichen, bitte sagen Sie nicht es geht nicht. Denn es geht. Je mehr zusammen kommen um so besser wird es gehen, das ist doch ganz logisch.

Neue Wege, statt alter Zöpfe

Wir können uns überall da einbringen wo es erforderlich ist. Jeder nach seinem Thema, in den Bereichen Wirtschaft, Senioren, Jugend, Soziales und so weiter. Wir gehen die Politik allerdings anders an als die anderen, sonst bräuhete es uns ja auch gar nicht zu geben. Wir gehen nämlich aktiv auf die Menschen zu und sind der Überzeugung, das jahrelanges Debattieren ohne sichtbare Erfolge, für nichts und niemanden zuträglich ist. Besser mal ein paar Sitzungen weniger und dafür aktiv etwas tun. Politik kann und darf nicht mehr nur von den Schreibtischen aus getätigt werden.

Wir alle haben ein Recht darauf das es uns gut geht und zwar ausnahmslos. Was als aller Erstes aus der Politik herausgehört sind personenbezogene Angriffe. Die gehören nicht da hin, wir haben Aufgaben die sind sachlich, fachlich, menschlich und mit Praktikern zu bewältigen. Die sind anzugehen mit den Menschen die es betrifft, deshalb wäre es auch wünschenswert wenn aus allen Bereichen die Menschen zusammenkommen um daran zu arbeiten. Jung und Alt, Schüler, Studenten, Arbeiter, Angestellte, Arbeitlose, Rentner, Hartz IV Empfänger und, und, und.

Aufhören mit Vorurteilen

Hören wir auf mit Vorurteilen und setzen uns mal zusammen, beschreiten wir nun endlich mal einen Weg einer neuen, frischen Politik. Das was wir kennen, das was wir noch nicht probieren können wir nicht kennen, und somit auch nicht wissen, ob es uns so nicht vielleicht doch zum Erfolg führt.

Machen Sie bitte einmal mit. Danke für das Lesen, und bitte reichen Sie diesen Brief/Aufsatz einfach mal weiter oder vervielfältigen Sie ihn, und helfen Sie so mit das man uns kennen lernt. Sollten Sie Fragen haben, dann fragen Sie uns bitte – und sollte es um meine Person gehen und Sie meinen sie hätten da was z. B. Seltsames gehört, dann fragen Sie nach mir persönlich unter 0203 608 65 21.

Friedvolle Grüße in einer nicht einfachen Zeit
„Gemeinsam – nicht einsam/Für die Bürger mit den Bürgern“
Ihre AMP Aufbruch Mittelstand Partei



Dagmar J. Sall-May
Vorsitzende der Aufbruch Mittelstand Partei / AMP
Mitglied des Rates der Stadt Duisburg

Achtung Seminar in Vorbereitung zum Thema: Bedingungsloses Grundeinkommen unter Leitung erfahrener Experten und Mitwirkung aller Interessierten.

Kontakte:

AMP/ Aufbruch Mittelstand Partei

Postfach 10 11 22 – 47011 Duisburg / Telefon: 0203 / 608 65 21 / Fax : 0203 / 608 65 23

Web: www.aufbruch-mittelstand.de



Gruppenfoto nach Gründung im Sommer 2004



Teilansicht Wahlstand 2004 Königstraße in Duisburg



Gründungstag der AMP im Haus Seeblick



Übergabe der Resolution in der Staatskanzlei



Verleihung der Ulliumweltnadel 2006 in der Mitte Kurt Neuhäuser (im Rollstuhl) der von der AMP vorgeschlagen wurde. Links außen Stadtdirektor Greulich rechts unten Bürgermeisterin Busse



Eines der Wahlplakate der Aufbruch Mittelstand Partei aus dem Jahr 2004

Kontakte:

AMP/ Aufbruch Mittelstand Partei
Postfach 10 11 22 – 47011 Duisburg / Telefon: 0203 / 608 65 21 / Fax : 0203 / 608 65 23
Web: www.aufbruch-mittelstand.de